

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

V. Die Post.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-214537

V.

Die Post.

Es Gotthold ein Brieff, der mit der Post,¹
 oder dem ordentlichen Boten überkom-
 men, eingehändiget wurde, der von einem
 ziemlich weit abgelegenen Ort in wenig
 Tagen überbracht worden; sagte einer:
 Es ist doch eine zumahl nöthige und nützliche
 Erfindung und Ordnung mit den Posten,
 beywelchē man in kurzer Zeit von abwesen-
 den Freunden kan Nachricht haben, ja ver-
 mittelst derselben zum wenigsten alle Wo-
 chen einmahl mit ihnen Sprache halten, wo
 sie nicht gar zu weit entfernt sind: Die
 Herren-Höfe, die Kauff-Leute, die Gelahr-
 ten können der Posten nicht entbehren, wie
 es denn auch die Reisenden zu Danck anneh-
 men, daß sie oft in kurzer Zeit einen weiten
 Weg durch dieses Mittel zurück legen kön-
 nen. Gotthold sagte, es ist wahr, die Po-²
 sten sind iso allenthalben wohl bestellt, und
 wird man nicht viel Derter, wohin dieselbe
 nicht gelangen, wissen, daß also die neu-süch-
 tige Welt ihren Fürwis alle Wochen büß-
 sen, und, was hie und da fürgehet, erfahren
 kan; Denn versichert euch, daß die meisten
 Post-Wagen von zweyen Pferden, vor-
 nehmlich, dem Eigennus, und dem Fürwis,
 gezogen werden, davon aber jeso nicht viel
 zu

- 3 zu reden ist: Nur laßt uns das bedenken, was die Welt mehrentheils vergisset, wie wir eine geschwinde Post nach dem Himmel haben können, die unserm Gott und Vater unsern Zustand, Anliegen, Verlangen, und Begehren, schleunigst über, und uns von dannen eine väterliche gnädige Antwort, nebst Rath, Trost, Schutz, und Hülffe zurück bringe? Gelobet sey der Vater der Barmherzigkeit und Gott alles Trostes, der es uns an einem solchen Boten nicht hat fehlen lassen! unser Gebet ist der schnelle Postilion, unsere Seuffzer sind die
- 4 fliegende Boten. Man findet in alten und neuen Geschicht = Büchern, daß man die Tauben also abgerichtet, daß sie mit Briefen, die man ihnen in einem leichten Kästlein, an dem Halse, oder einem Fühlein gebunden, von einem Ort zum andern geeilet: Ein berühmter Scottischer Edelmann Wilhelm Lithgow berichtet, (a) daß er selbst zu Aleppo in Syrien gesehen, daß solche fliegende Boten daselbst ankommen, ihre Briefe am Halse gebunden führend, die in 48. Stunden von Babylon (welches 30. Tage = Reisen von dannen) herüber geflogen; Wie man sich dergleichen in dem Niederländischen Kriege, zuörderst in der Belagerung der Städte Harlem und Leyden bedienet, das ist beyh. Meterano (b) ausführlich

lich zu finden. Allein viel schneller ist das 5
 Gebet, viel geschwinder sind unsere Seuff-
 zer, die in einem Augenblick zwischen der
 Erden und dem Himmel reisen, und das
 Anliegen unsers Hergens biß an Gottes
 Herz bringen; Dieses sind Boten, die keine
 feindliche Gewalt aufhalten kan, sie drin-
 gen durch die Wolcken, und lassen nicht ab,
 biß sie hinzu kommen, und hören nicht auf,
 biß der Höchste drein sehe: Laß einen Ty-
 rannen einen gottseligen Menschen in das
 tieffste Gefängniß legen, und zwischen dicken
 Mauren einschliessen, und ihm alle Ge-
 meinschaft mit den Menschen verwehren,
 dennoch kan er diesen Boten nicht wehren,
 der, aller Hinderniß ungeachtet, dem all-
 wissenden Gott seine Noth vorträgt, und
 dessen Trost zurück bringet: Mich deucht, 6
 daß hierauf unter andern mit gezielet ist,
 wann in der Offenbahrung Johannis
 (Cap. XXI, 12.) die himmlische Stadt be-
 schrieben wird, daß sie ins Gevierdte liege,
 und auf jedweder Seiten drey Thor, auf
 jedwedem Thor aber einen Engel habe;
 Zweiffels-frey nicht allein als einen Wäch-
 ter, der verhüte, daß nichts Unreines in die-
 se Stadt eingehe, sondern auch, als einen
 Annehmer der geistlichen Position, welcher
 sie alsofort vor Gottes Thron bringet.
 (c) Welches aber auf Menschen Weise ge-
 redet